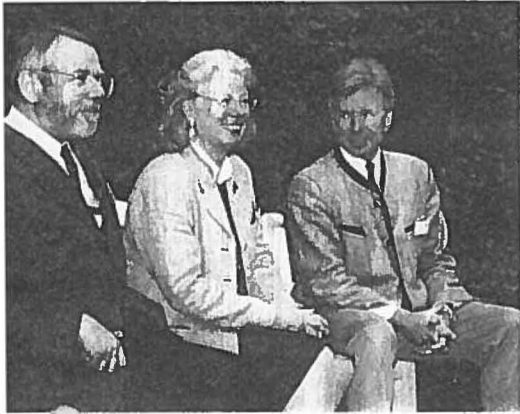


# Staffel-Pacht



Emil und Christiane Underberg mit dem GCD-Vorsitzenden, Fürst zu Oettingen-Spielberg.

Im Rahmen der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Game Conservancy Deutschland stellte das Unternehmer-Ehepaar Underberg in Xanten das „Walbecker Modell“ als eine finanziell ausgeglichene Form der Jagdpacht von Niederwildrevieren vor.

**D**as zehnjährige Bestehen der Game Conservancy Deutschland (GCD) – im Oktober 1990 als „Ableger“ der britischen Game Conservancy gegründet – bot Christiane und Emil Underberg in Xanten ein Forum, sich ebenso als glänzende Gastgeber wie vorausschauende Jäger zu erweisen: Alle zur Jahreshauptversammlung in die niederrheinische Domstadt ange-reisten GCD-Mitglieder zeigten sich tief beeindruckt – nicht zuletzt vom präsentierten „Walbecker Modell“. Mit diesem hat das Fabrikanten-Ehepaar die angestrebte gerechtere Jagdpachtverteilung im eigenen Revier bei Geldern-Walbeck tatsächlich erreicht. Während im Rathausaal noch die eigentliche Jahreshauptver-

sammlung abließ, nutzten Vertreter der beteiligten Jagdgenossen und der Familie Underberg eine Pause, um den „Ver-ein Walbecker Modell“ notariell aus der Taufe zu heben. Damit klang der dreijährige Versuchszeitraum aus, den man für die sorgfältige Formulierung der neuen Pachtverträge benötigt hatte.

Schon zehn Minuten später konnte sich der GCD-Vorsitzende Fürst zu Oettingen-Spielberg im Ratssaal bei den Gastgebern erkundigen: „Was ist denn nun eigentlich das Walbecker Modell?“ Diese Frage beantwortete unter anderem Emil Underberg selber, der seinerseits gleich die Politik in die Pflicht nahm, dafür zu sorgen, dass die Jagdpächter, die ihre eigenen Pachtverträge am „Walbecker Modell“ ausrichten, für dieses gerechtere, aber auch aufwendigere Verfahren von der Jagdsteu-

er befreit werden. Ein hoher Anspruch, der die Anwesenden umso genauer zuhören ließ, als Underbergs Walbecker Berufsjäger Hans Gellen Inhalte und Vorgaben des neuen Pachtvertrags sehr plausibel erläuterte.

## Drei Komponenten

Was früher einmal als Gesamtpacht durch die Bücher ging, setzt sich bei diesem neuen Modell aus einer Sockelpacht (35 Prozent), einer Zusatzpacht (47 Prozent) und einer Streckenpacht (18 Prozent) zusammen. Die Sockelpacht ist wie früher an die jeweilige Jagdfläche gebunden, gleichgültig, ob der Jagdgenosse oder dessen Bewirtschafter etwas Positives für die jagdliche Nutzung (und damit für die Natur) tut oder nicht.

Relativ lang hatten die Beteiligten über die Konditionen für die Zusatzpacht gestritten, bei der es für Grundeigentümer oder Bewirtschafter mehr Geld für Nutzungsformen gibt, die für die Jagdausübung von Nutzen sind: So bekommen beispielsweise Waldstücke, Gräben, Wiesen und Weiden mehr

Bonuspunkte als blanke Äcker. Besonders interessant ist bei diesem „Walbecker Modell“ schließlich die Streckenpacht, die je nach Menge der jährlich erlegten Hasen, Kaninchen, Fasane oder Rebhühner weitere Bonuspunkte einbringt. Sämtliche Hegemaßnahmen werden komplett aus dem Pachtvertrag herausgenommen und über Zusatzvereinbarungen mit den Pächtern geregelt. Unter dem Strich kommt dabei eine eindeutig gerechtere Jagdpachtverteilung heraus. In Walbeck V, VI und VII (etwas mehr als 1600 Hektar geeignete Jagdfläche) bekommen in Zukunft die Jagdgenossen, die im konstruktiven Dialog mit dem Berufsjäger etwas für die jagdliche Nutzung leisten, mehr Geld als ihre Kollegen, die sich nicht um die Interessen der Pächter kümmern. Die betroffenen Jagdgenossenschaften haben diesem neuen Pachtmodell rechtzeitig vor dem 1. April 2000 zugestimmt.

## Bonuspunkte

Schon wenig später ging es in zwei bereitstehende Busse, die alle Teilnehmer der Tagung in Underbergs Walbecker Revire brachten. Vor Ort zeigten Berufsjäger viele konkrete Beispiele, wo und wie Landwirte bei der Bestellung ihrer Äcker und sonstigen Flächen finanziell interessante Bonuspunkte sammeln können. Da wurden beispielsweise spezielle Wildackerstreifen vorgeführt, die zwischen herkömmlichen Kartoffelflächen eingestreut wurden. Andere Wildäcker entziehen sich bereits weitgehend dem Blick des Be-



Mit solchen Geräten können Mais-Untersaaten ausgebracht werden.

Fotos: Herten

trachters, weil diese Flächen längst von in die Höhe schließendem Mais umgeben werden. Aus solchen „guten Gaben“ für die Jagdpächter errechnen sich zwangsläufig für die Landwirte Mindereinnahmen, die über ein so genanntes Hege-Konto ausgeglichen werden. Je mehr Flächen für Biotop-Hegemaßnahmen bereitgestellt werden, desto höher fallen die Beträge aus, die dem jeweiligen Landwirt gutgeschrieben werden.

### Pächter belohnen

Ein weiteres bemerkenswertes Detail: Zwar steht der Gesamtpachtpreis entsprechend dem Jagdgesetz dem Grundeigentümer zu, dennoch erhält beim „Walbecker Modell“ derjenige noch zusätzliche Bonuszahlungen, der die Flächen im Sinne des Jagdpächters bewirtschaftet, also erstmalig auch der Pächter von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Mit

solchen Bonusleistungen können etwa Pächter rechnen, die auf großen Maisflächen Untersaaten mit ausbringen, die den Pestizid-Einsatz minimieren oder die den Ackerrand wildgerecht gestalten.

### Aktualisierbar

Damit ein solch aufwendiges Jagdpacht-Berechnungsmodell wirklich gerecht berechnet werden kann, ist ein computergestütztes Jagdkataster mit flurgenauen Vorgaben unumgänglich. So leistete der Berufsjäger gemeinsam mit Vertretern der Jagdgenossenschaft viel Arbeit, um das neue Kataster erst einmal anlegen zu können. Hans Gellen zur **PIRSCH**: „Wir haben uns oft gewundert, wie weit die alten Unterlagen von der tatsächlichen Situation entfernt waren. Aber die zu-

künftige Aktualisierung des neuen Katasters per Computer macht dann weniger Arbeit.“ Nachdem Underbergs Tiroler Wildmeister Ludwig Messner in der Walbecker Eigenjagd noch neuartige Verbissgutachten und das in seiner Heimat übliche Traktverfahren vorgestellt hatte, rollten die Busse wieder nach Xanten. Auf Haus Balken, dem Wohnsitz der Familie Underberg,

**Berufsjäger Hans Gellen und Prof. Dr. Paul Müller, Universitäten Trier und Saarbrücken.**



klang schließlich ein interessanter Tag aus. Die Vorstandsvertreter der beteiligten Jagdgenossenschaften nutzten dort die Gunst der Stunde, um sich bei den Gastgebern für die gute Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung des „Walbecker Modells“ zu bedanken und die weitere Zusammenarbeit zur Wahrnehmung jagdlicher, naturschützerischer sowie land- und forstwirtschaftlicher Interessen anzuregen.

Zum Abschluss ermutigte Christiane Underberg zur Nachahmung des Modells:

„Das ist zwar für unser Revier maßgeschneidert, aber mit etwas Kreativität kann und soll es vielerorts nachgemacht werden.“ Informationen dazu sind unter [www.walbeckermodell.de](http://www.walbeckermodell.de) im Internet abzurufen.

Peter Heilen

## 90 Jahre Ballistol ■ ■ 125 Jahre F.W. Klever



### Komplette Waffenpflege von **BALLISTOL-KLEVER**

Vom legendären Allround-Waffenöl BALLISTOL bis zu den Spezialisten

- Balsin - Schaftöl
- Gunex - Waffenöl mit Superrostschutz
- Klever - Schnellbrünierung
- Robla - Solo Laufreiniger
- Robla - Kaltentfetter
- Robla - Schwarzpulver-Solvent

Interessiert? Mehr Infos gibt's im Internet:  
<http://www.klever-ballistol.de> bzw. [com](http://www.klever-ballistol.com) oder direkt von

F.W. KLEVER GmbH · D-84168 Aham  
Tel. 08744/96990 · Fax 08744/96996  
e-mail: [klever\\_ballistol@t-online.de](mailto:klever_ballistol@t-online.de)

## 125 Jahre F.W. Klever ■ ■ 90 Jahre Ballistol